

## **1200 Jahre alte Mutterstadter "Geburtsurkunde" im Lorscher Codex jetzt als Faksimile im Rathaus zu sehen**

In der vergangenen Woche präsentierten Gemeindeverwaltung und Historischer Verein gemeinsam im historischen Rathaus in Mutterstadt eine farbige Faksimile-Ausgabe vom Codex Laureshamensis, dem Urkundenbuch des ehemaligen Klosters Lorsch. Der in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts angelegte, aus einer Chronik und einem Urkunden-Register bestehende Codex dokumentiert mit seinen fast 4.000 Urkundeneinträgen von seinem Inhalt wie auch von seinem repräsentativen Äußeren her den einstigen Reichtum und Besitzstand der mächtigen Reichsabtei Lorsch.

Die von dem Verlag Degener aus Neustadt/Aich gedruckte farbige Faksimile-Edition umfasst alle 235 Pergamentblätter der prachtvollen Originalhandschrift in einer Größe von 48,5 x 34,5 cm. Der Codex Lorsch ist die Quelle der Überlieferung der ersten Erwähnung Mutterstadts im Jahr 767, also die "Geburtsurkunde" der Gemeinde. Diese Urkunde Nr. 2029 vom 26. November 767 beschreibt in lateinischer Sprache eine Land- (Grundstücks)Schenkung von Fricho und Hiltrud und lautet übersetzt wie folgt: "In Christi Namen, am 26. November im 16. Jahr des Königs Pippin wollen wir, Fricho und mein Gattin Hiltrud, eine gute Tat vollbringen. Sie sei geweiht dem heiligen Märtyrer Nazarius, dessen Leib im Lorscher Kloster ruht, dessen Herr der ehrwürdige Abt Gundeland ist. Wir schenken eine Hofreite und dreißig Morgen Land in pago spirensi (im Speyergau), und zwar in der Mutherstather marca . Geschehen im Lorscher Kloster. Tag und Zeit wie oben."

Auch die Urkunden Nr. 2027 vom 27. April 790 und Nr. 2028 vom 30. August 774 betreffen Land- und Hofschenkungen in der "Mutherstather marca". Des Weiteren ist Mutterstadt in den Urkunden Nr. 2257 und 3659, zusammen mit vielen anderen Orten, mit Besitzungen des Klosters Lorsch erwähnt.

Bei der Vorstellung des Urkundenbuchs vor 60 interessierten Besuchern, darunter Landrat Werner Schröter, den Beigeordneten Rita Brechtel, Konrad Heller und Hans-Dieter Schneider, Pfarrer Gerhard Matt, Ratsmitgliedern und Vorstandmitgliedern des Historischen Vereins, erinnerte Bürgermeister Ewald Ledig an die Bedeutung dieser ersten überlieferten Erwähnung Mutterstadts für die Geschichte des Ortes. Deshalb sei nach einem Ausstellungsbesuch im Weltkulturerbe Kloster Lorsch im Jahr 2001, in der die im Staatsarchiv Würzburg aufbewahrte wertvolle Originalhandschrift erstmals wieder für einen längeren Zeitraum gezeigt wurde, die Entscheidung gefallen, einen Neudruck des Urkundenbuchs zu kaufen und im Neuen Rathaus den Bürgern zu zeigen. Er dankte dem Historischen Verein der Pfalz, Ortsgruppe Mutterstadt, und dessen Vorsitzenden Lutz Bauer für die Übernahme der Kosten von ca. 500,00 €.

"Die Gemeinde hat für die Belange der örtlichen Vereine, insbesondere auch für den Historischen Verein, immer ein offenes Ohr. Der Kauf des Lorscher Codex mit der Geburtsurkunde Mutterstadts ist deshalb auch ein kleines Dankeschön des Vereins an die Gemeinde". So die Begründung von Lutz Bauer für das Engagement seines Vereins in dieser Sache. Er erwähnte weiterhin die Vorarbeiten von Harry Ledig und Volker Schläfer für den Kauf und die Präsentation der Urkunden in diesem Rahmen.

Passend zu dem Thema hatte die Gemeindeverwaltung Archivrat Dr. Franz Maier vom Landesarchiv Speyer zu einem Vortrag über die Bedeutung des Klosters Lorsch und der Urkundensammlung für die Gemeinde Mutterstadt eingeladen. Der Referent wies daraufhin, dass es sich bei den Urkunden, die um das Jahr 1170 angefertigt wurden, nicht um buchstabengetreue Abschriften handelt, vielmehr haben die Schreiber die Sprache der damals 400 Jahre alten Originale den Lesegewohnheiten des Publikums des 12. Jahrhunderts sozusagen "angepasst" und verkürzt wieder gegeben. Trotzdem gehört der Lorscher Codex zu den bedeutendsten historischen Quellen Mitteleuropas für die

Karolingerzeit, obwohl das Kloster, als der Codex geschrieben wurde, seine besten Zeiten bereits hinter sich hatte und das Urkundenbuch auch dazu dienen sollte, die große Vergangenheit noch einmal ausdrücklich ins Gedächtnis zu rufen.

Dr. Franz Maier befasste sich anschließend mit der in wissenschaftlichen Kreisen aufgekommenen Diskussion, wo der Ortsname Mutterstadt herkommt: Von dem "Muther", einem im 8. Jahrhundert häufig vorkommenden zusammengesetzten Personennamen "Muot-heri" (Mut und Heer), oder, wie er meine, von dem althochdeutschen Personennamen "Mutari", abgeleitet vom Begriff "muta" in der Bedeutung "Zoll" oder "Maut". Denn seiner Meinung nach war Mutterstadt Zollstätte mit einem Verkehrsweg und einer Grenze, beides schon seit der römischen Antike. Dies habe sich bis in die Zeit der Römerstraße gehalten, die von Straßburg nach Mainz über Mutterstadt führte.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging Dr. Maier auch auf die Bedeutung Mutterstadts im Frühmittelalter ein, verwies auf die weiteren in der Gemarkung bekannten Siedlungen, wie Hillensheim oder Einzkeim und auf die engen Verbindungen zwischen Mutterstadt und Maudach in früheren Zeiten.

Fazit des Wissenschaftlers an diesem Abend für Mutterstadt: "Es hat eine gewisse Berechtigung, wenn man die Einträge im Lorscher Codex als Geburtsurkunde Mutterstadts bezeichnet. Die fränkische Ansiedlung hat zwar schon 300 Jahre vor Entstehung der Urkunden stattgefunden, doch solche entscheidenden Entwicklungsschritte haben sich in etwa in der Zeit abgespielt, von der uns fast nur noch die Urkunden des Lorscher Codex künden, die wie vereinzelter Lichtkegel in einem ansonsten völlig dunklen Feld uns doch viele interessante Aufschlüsse über jene Zeit geben, die uns so weit entrückt ist, aber den Anfang und die Grundlagen unserer heutigen Zivilisation markiert."

Die Faksimile-Edition des Lorscher Codex ist ab dieser Woche im Neuen Rathaus, Erdgeschoss, mit erläuternden Texten, ausgestellt.  
(Amtsblattbericht vom 08.05.2003)